pfarreiblatt

19/2014 1. bis 15. November **Katholische Pfarrei Ebikon**

Zu Besuch im Luzerner Krematorium

Asche, Asche und ein wenig mehr

Wie läuft eine Kremation ab? Was bleibt vom verbrannten Leichnam übrig? Welche ethischen Fragen stellen sich rund um eine Einäscherung? Ein Gang durch das Innere des Krematoriums Luzern fördert mehr zutage als nur Asche.

Das grosse Tor des Krematoriumsgebäudes im Luzerner Friedental öffnet sich. Der Wagen des Bestattungsunternehmens kann ganz in den gekühlten Vorraum einfahren. Das Tor schliesst sich dahinter. Jetzt wird der Sarg ausgeladen, geschützt vor Blicken von aussen. Diskret geht es in der abgelegenen Ibachstrasse am Stadtrand von Luzern zu. Bestattungsunternehmen können das Schiebetor an sieben Tagen die Woche über 24 Stunden öffnen. Die Öfen laufen jedoch nur zu den normalen Tageszeiten von Montag früh um sieben bis Freitagnachmittag. Etwa 2500 Kremationen finden hier jährlich statt, bis zu zehn an einem Tag. Die Anlage, die der Stiftung Luzerner Feuerbestattung (SLF) gehört, hat ein grosses Einzugsgebiet. Die Toten kommen aus allen Kantonen der Innerschweiz.

Das Krematorium Luzern wurde 1925 eröffnet. Liberale Kreise um Franz Xaver Burri (1864–1941) hatten das Vorhaben gegen Widerstand aus katholischen Kreisen vorangetrieben. Der Eingangsbereich des Neubaus von 2005 gibt den Blick auf den Friedhof frei. Die polierte, spiegelnde Wand begrenzt zugleich den Raum und lässt Weite erahnen – Sinnbild für das prekäre Stadium zwischen Diesseits und Jenseits, ein Durchgang.

Keine direkte Befeuerung

Jeder angelieferte Sarg ist verschlossen und mit dem Namen der verstorbenen Person beschriftet. Wenn der Sarg per Knopfdruck in eine der beiden Gasofenanlagen einfährt, stehen die Gemäuer des Ofens schon unter grosser Hitze. Bei 800 Grad entflammt der Sarg sofort von alleine. Kein Leichnam wird somit direkt befeuert. Die erste Asche wird nachgebrannt, Unterdruck hält den Staub beisammen.

Verwechslung ausgeschlossen

Heinrich Fehr, der Präsident der Stiftung, betont, dass jede Kremation einen eindeutig identifizierbaren Vorgang darstellt. Verwechslungen seien praktisch ausgeschlossen. Ein Leich-

nam wird einzeln kremiert, die entstandene Asche und weitere Überreste werden komplett gesammelt, in die beschriftete Urne eingefüllt und diese wird dann plombiert. Jede Kremation bildet einen Vorgang für sich.

Wem gehört, was übrig bleibt?

Knochengelenke, die durch das Feuer nicht pulverisiert wurden, müssen noch gemahlen werden. Metallteile sammeln die Mitarbeiter mit Magneten. Teilweise bleiben von der Art her sehr wertvolle Materialien in Kleinstmengen zurück. An verschiedensten Orten der Schweiz gab es schon rechtliche Diskussionen darüber, wem solche Materialien wie etwa Zahngold gehören. Den Erben der kremierten Person? Dem Krematorium? Der neue Ethikkodex des Verbandes der Schweizer Feuerbestatter von 2014 erlaubt dem Krematorium nur in Ausnahmefällen den Verkauf von Zahngold. Grundsätzlich sollte es in die Urne kommen.

Und noch anderes bleibt übrig: heisse, teils giftige Gase und Schwermetalle. Das Krematorium Luzern unterhält nach eigenen Angaben eine sehr leistungsstarke Filteranlage. Aus Pietätsgründen nutzt der Betrieb die Abwärme der heissen Gase nicht zur Energiegewinnung.

Mitarbeiter und Angehörige

Im Krematorium Luzern arbeiten drei Mitarbeiter. Von Beruf Landschaftsgärtner, verbringen sie nur einen Teil ihrer Arbeitszeit mit Kremieren. Das sei eine Massnahme, so Stiftungspräsident Fehr, um die psychische Belastung möglichst gering zu halten. Sicher helfe auch, dass die Särge geschlossen gebracht werden und die Verbrennung im Grunde sehr technisch ablaufe. Löst die Arbeit auch Freude und Zufriedenheit aus? Heinrich Fehr bejaht dies, die Mitarbeitenden übten einen Dienst an der Allgemeinheit aus. Die Gesellschaft anerkenne diese Arbeit, immerhin 85 Prozent der Verstorbenen würden kremiert. Ein positives Zeichen sei auch, dass er noch nie Probleme hatte, geeignete Mitarbeitende zu finden, die auch einen guten Umgang mit den Angehörigen pflegen. Gelegentlich wohnen diese der Einäscherung der verstorbenen Person bei. Während Muslime und Juden die Kremation ablehnen, möchten Hindus gerne selber den roten Knopf drücken, mit welchem sich die Ofentür öffnet und den Sarg aufnimmt. Das wird von der Stiftung Luzerner Feuerbestattung gutgeheissen.

Andreas Wissmiller

Die heutigen zwei Gasofenanlagen im Krematorium Luzern. Schlussendlich erweist sich eine Kremation als sehr technischer Vorgang. *Bilder: aw*

Das Kirchenrecht «verbietet (...) die Feuerbestattung nicht»

Mit den Worten «Dein Leib war Gottes Tempel» ehrt das kirchliche Begräbnis den in der Taufe zum Tempel Gottes gewordenen Leib der verstorbenen Person. Im Erdbegräbnis sieht die Kirche die grösste Ähnlichkeit mit dem Begräbnis des Herrn. Über viele Jahrhunderte lehnte das Christentum die Feuerbestattung wegen der mit ihr möglicherweise ausgedrückten Leugnung der Auferstehung ab. Tatsächlich kämpfte etwa die Französische Revolution mit ihren antikirchlichen Tendenzen stark für die Feuerbestattung. Auch kommunistische Staaten wie die DDR förderten die Feuerbestattung als Absage an das Erbe des Christentums.

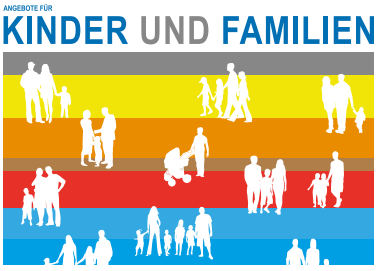
Die zunehmend lebenspraktischen Gründe für die Feuerbestattung (Hygiene, Kosten, Grabpflege, Bodenbeschaffenheit im Friedhof, Änderungen der Familienstrukturen) weichten auch das kirchliche Verbot der Feuerbestattung auf, bis es 1963 ganz aufgehoben wurde. Heute empfiehlt das kirchliche Recht im Codex Iuris Canonici CIC von 1983 zwar, den Leichnam Verstorbener zu beerdigen, «verbietet indessen die Feuerbestattung nicht» (Can. 1176 § 3), wenn diese nicht gewählt wird, um die Ablehnung christlicher Glaubensinhalte zu dokumentieren. Dem folgt auch das für den deutschsprachigen Raum gültige Rituale «Die kirchliche Begräbnisfeier» von 2009. Lebenspraktische Gründe erlauben also eine Feuerbestattung ohne Weiteres, wie das Pastoralamt des Bistums Basel bestätigt. *aw*

Pfarrei aktuell

Kirchgemeinde-versammlung vom Montag, 24. November

In der Mitte dieses Pfarreiblattes finden Sie die Einladung zur nächsten Kirchgemeindeversammlung. Wir informieren Sie in den Jahresberichten des Kirchenrates und des Pfarreiteams über die Aktivitäten in unserer Pfarrei und im künftigen Pastoralraum. Der Voranschlag 2015 wird Ihnen näher vorgestellt. Unter dem Traktandum «Bauprojekt Höfli» orientieren wir Sie zum Stand von Planung und Bau. Wir legen Ihnen zudem den Sonderkredit der Projektierung Höfli zur Genehmigung vor. Gerne lassen wir den Abend mit Ihnen beim Aperitif ausklingen.

Doris Mattmann-Berchtold, Kirchmeierin



Angebote in der Kinderecke

«Heilige Elisabeth»:
Was sind eigentlich heilige Frauen und Männer? Heilig – ein schwieriges Wort. In der Geschichte von Elisabeth spüren wir gut, was da so besonders ist und vielleicht auch ganz normal: Teilen. Elisabeth hat ganz viele Dinge mit den Menschen geteilt. Nicht nur das Essen, nein auch die Liebe. Weisst du, wie man Liebe teilen kann?

Elternabend

zur Vorbereitung auf die Erstkommunion

Dienstag, 4. November und Mittwoch, 5. November, Pfarreiheim
Beachten Sie dazu bitte die persönliche Einladung mit Anmeldung vom 23. September. Sie können einen der Termine frei wählen. Gerne informieren wir Sie an diesem Abend über das Fest der Erstkommunion, die damit verbundenen Veranstaltungen und Einladungen sowie über weitere Angebote.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

Pia Pfister, Cécile Wendling, Daniel Unternährer

Ministranten-Aufnahme

In vier Samstagvormittagen werden die neuen Ministrantinnen auf ihre künftige Aufgabe von erfahrenen Leiterinnen vorbereitet.

Im Gottesdienst vom Sonntag, 16. November 2014 um 10.00 Uhr werden die vier Neuministrantinnen (Chiara Battistel, Gwendolin Kehl, Nicole und Nuria Platt de Brito) offiziell in die Minischar aufgenommen. Anschliessend an den Gottesdienst sind alle Minis mit ihren Familien ins Pfarreiheim zum Spaghetti-Plausch eingeladen.

Ministranten-Aufnahme 2013.

Hilfe für Ratsuchende

Wir alle machen dann und wann die Erfahrung, dass das Leben brüchig ist: Dazu gehören die Beziehungen zu anderen wie auch zu mir selbst. Und es gibt Bruchstellen, die nicht richtig heilen wollen und uns plagen und schlaflose Nächte bereiten. Es kommt auch vor, dass unser Herz uns anklagt und Vorwürfe macht und wir nicht richtig frei kommen.

Wenn uns eine solche Last drückt, kann es helfen, mit einer Person zu sprechen, die vorurteilsfrei zuhört und etwas von Gottes Befreiung und Gnade zuspricht, die wir uns selbst nicht geben können. Dies kann mit einer Person aus Ihrem Bekanntenkreis geschehen. Manchmal jedoch braucht es ein Gespräch mit einem Seelsorger/einer Seelsorgerin, die ausserhalb Ihres Beziehungsnetzes steht und mit neuen Ohren zuhört und mit neuen Augen hinsieht. Solche Gespräche finden am Ort Ihrer Wahl statt und die Vertraulichkeit wird garantiert.

Gerne dürfen Sie Kontakt mit unseren Seelsorgenden aufnehmen (Kontakte siehe Seite 5).

Pfarreiblatt 2015

Mit dem Jahreswechsel 2014/2015 wird auch der Rhythmus der Ausgaben des Pfarreiblattes wechseln. So erscheint neu ab dem 1. Januar 2015 das Pfarreiblatt Ebikon das ganze Jahr als Monatsausgabe. Dieser Wechsel erfolgt einerseits aus dem Grund, dass wir künftig vermehrt via neue Medienkanäle (Website, Newsletter …) kommunizieren. Es ist dadurch aber auch möglich die personellen Ressourcen im administrativen Bereich anders zu nutzen. Auch mit der neuen Regelung wird es künftig möglich sein, dass Gruppen und Vereine ihre Beiträge, wie gewohnt, im Pfarreiblatt publizieren können.

Pfarrei St. Maria
Ebikon

Sekretariat **041 444 04 80**
Mo–Fr 08.30–11.30/14.00–17.00
Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon
Erna Buchs/Karin Eiholzer
sekretariat@pfarrei-ebikon.ch
www.pfarrei-ebikon.ch

Gemeindeleitung
Daniel Unternährer, Diakon 041 444 04 81

Seelsorge
Peter Okafor, Priester 041 440 22 93
Daniel Unternährer, Diakon 041 444 04 81
Pastoralassistentinnen:
Renata Huber-Wirthner 041 444 04 87
Michaela Zurfluh 041 444 04 83

Ökumenische Sozialberatung 041 440 13 04
Agnes Ammann-Illien, Dorfstrasse 13, Ebikon

Katechese/Jugendarbeit
Pia Pfister, Teamleiterin 041 444 04 82
Rita Lussi, Katechetin RPI 041 444 04 89
Dominik Senti, Jugendarbeiter 041 440 71 51
Cécile Wendling, Katechetin RPI 041 444 04 84

Leitung Kirchenmusik und Chöre
Sigisbert Koller, Hauptorganist 041 410 63 28

Sakristane **079 731 93 49**
Pfarrkirche und Kapelle Höfli
Ruedi Brun, Hauptsakristan
Toni Wimmer/Theres Schraner

Hauswartung **079 606 95 51**
Pfarreiheim und Höfli
Hans-Peter Schöpfer, Betriebsleiter
Theres Schraner/Radenko Vukajlovic

Pfarreirat, Präsident 041 440 20 57
Thomas Bannwart, Bergstrasse 34

Kirchenrat, Präsident 041 440 18 07
Ubald Zemp, Höflirain 25

Kirchenverwaltung **041 440 32 29**
Pfarreiheim, Dorfstrasse 7
Doris Mattmann-Berchtold, Kirchmeierin
Doris Bühler, Ratsschreiberin

Weiterbildung für Unterrichtende der Oberstufe

Bibel in der Oberstufe

Religionslehrpersonen tun sich oft schwer, den Schülerinnen und Schülern an der Oberstufe Bibelarbeiten «zuzumuten». Vor einiger Zeit erhielt ich die Einladung zu einer Weiterbildung, die mir sehr gelegen kam. Mit Wolfgang Broedel und Hansueli Hauenstein konnten zwei Fachpersonen gewonnen werden, die den Kursteilnehmenden mit viel Witz und Kompetenz die Idee der dekonstruktiven Bibelarbeit näherbringen konnten.

Der Beginn der Veranstaltung stand aber im Zeichen der eigenen Arbeit. Es galt zu reflektieren, wie die eigene Zielsetzung lautet, wenn im Unterricht mit der Bibel gearbeitet wird.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen konnten die neuen Erkenntnisse in verschiedenen Ateliers praktisch angewendet werden. Dabei kamen auch Medien (Bücher, Filme) zur Sprache, die von den Gruppen auf ihre Einsetzbarkeit im Unterricht untersucht wurden. Die Tagesveranstaltung wurde durch das konkrete Vorstellen einer Methode (Bibliolog) im Bereich der dekonstruktiven Bibelarbeit abgerundet.

Die Teilnehmenden konnten an dieser Veranstaltung neue Erkenntnisse für die Bibelarbeit gewinnen und sind nun motiviert, dies im Unterricht einfliessen zu lassen.

In meiner Unterrichtstätigkeit konnte ich seither feststellen, dass sich die Schülerinnen und Schüler durchaus auf Bibelarbeit einlassen können. Damit dies gelingt, nehme ich Themen wie Freundschaft, Familie oder Sehnsucht ausgehend von ihrer Lebenswelt auf. Spannend wird es mitunter dann, wenn wir uns nicht auf das konzentrieren, was geschrieben ist, sondern auf das, was nicht geschrieben ist.

Die Jugendlichen erhalten damit einen anderen Blickwinkel und können einen Bezug zu ihrem eigenen Leben erkennen und herstellen.

Dominik Senti,
Jugendarbeiter und Religionspädagoge RPI

Gottesdienste

(E) = Eucharistiefeier
(K) = Kommunionfeier

Samstag, 1. November **Allerheiligen**
10.00 Pfarrkirche Gottesdienst (E) mit Jahrzeiten
Mitgestaltung: Chor Santa Maria und Instrumentalensemble «musica la roccia» mit Julian Fels.
Anton Bruckner: Messe in C-Dur (Windhager Messe).
Orgel: Beat Heimgartner
Leitung: Sigisbert Koller
Predigt: Daniel Unternährer
14.00 Pfarrkirche Totengedenkfeier

Sonntag, 2. November **Allerseelen**
10.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K)
Predigt: Michaela Zurfluh
Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums Basel
18.30 Höfli-Kapelle **kein** Gottesdienst

Dienstag, 4. November
09.30 Pfarrkirche Gottesdienst

Mittwoch, 5. November
06.30 Pfarrkirche Morgenlob

Donnerstag, 6. November
15.00 Höchweid Gottesdienst

Freitag, 7. November
09.30 Pfarrkirche Gottesdienst
19.00 Pfarrkirche Rosenkranzgebet

Samstag, 8. November
17.00 Pfarrkirche Gottesdienst (E) mit Jahrzeiten
Mitgestaltung: Akkordeon-Orchester Ebikon

Sonntag, 9. November **Sonntag der Völker**
10.00 Pfarrkirche Gottesdienst (E)
Mitgestaltung: Akkordeon-Orchester Ebikon
17.00 Pfarrkirche Feier zum hl. Martin, anschl. Räbeliechtli-Umzug
18.30 Höfli-Kapelle Gottesdienst (E)
Predigt: Peter Okafor
Kollekte: Projekt «Hoffnungsgebäude», Agulu, Nigeria

Dienstag, 11. November **Hl. Martin**
09.30 Pfarrkirche Gottesdienst

Mittwoch, 12. November
06.30 Pfarrkirche Morgenlob

Donnerstag, 13. November
15.00 Höchweid Gottesdienst

Freitag, 14. November
09.30 Pfarrkirche Gottesdienst

Samstag, 15. November
17.00 Pfarrkirche Gottesdienst (E) mit Jahrzeiten

Sonntag, 16. November **33. Sonntag im Jahreskreis**
10.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K) mit Ministrantenaufnahme
Mitgestaltung: Streicherinnen der Musikschule Ebikon
Einstudierung/Leitung: Yuriko Irisawa und Bettina Kilchenmann
18.30 Höfli-Kapelle Gottesdienst (E)
Predigt: Peter Okafor, Daniel Unternährer (10.00)
Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

Gottesdienst zum Sonntag der Völker

9. November, 10.00, Pfarrkirche
Peter Okafor, unser neuer Priester aus dem Südosten Nigerias, wird in diesem Gottesdienst von seinem Heimatland erzählen, speziell von seinem Heimatdorf Agulu. Unter anderem stellt er das Projekt «Hoffnungsgebäude» vor, ein Mehrzweckgebäude mit einem Jugendzentrum, einer Schule und einer Dorfkirche.
Das Hochgebet in diesem Gottesdienst wird er in seiner Muttersprache Igbo singen:

«Nna idi nso ezie so gi na edo ihe dum nso. Anyi na ayo ka ido onyinye nso …» – «Ja, du bist heilig, grosser Gott, du bist der Quell aller Heiligkeit …»

Unterricht im Rohbau.

Gedächtnisse

Samstag, 1. November
10.00 Jgd. für Alfred Portmann-Brun; Jgd. für Jean und Maria Brun-Egli und Sohn Hans; Jzt. für Richard Bachmann-Krieger, Luzernerstr. 10; Jzt. für Rösly Gasser-Meier, Rischstr. 26; Jzt. für Josef und Anna Herzog-Krieger, Luzernerstr. 5; Jzt. Alois Isaak-Eckert, Schachenweidstr. 22; Jzt. für Josef und Marie Schnyder-Gabriel sowie für Walter und Marie Blättler-Schnyder, Neuhaltenstr. 11.

Samstag, 8. November
17.00 Jzt. für Felicitas Agustoni-Hasler, Waldihofstr. 24; Jzt. für Robert und Josefina Bächler-Baumgartner, Schlösslistr. 6; Jzt. für Niklaus und Josy Berchtold-Bättig, Schlösslistr. 15; Jzt. für Niklaus und Sophie Berchtold-Wicki, Schlösslistr. 15; Jzt. für Maria und Alois Burri-Brun sowie für Sohn Patrick, Schulhausstr. 9; Jzt. für Elisabeth Hunkeler-Büchler, Adligenswilerstr. 95; Jzt. für Hans Leber-Meier, Sagenblickhöhe 5; Jzt. für Josef und Anna Leber-Püntener; Jzt. für Paula Trachsler-Binder, Kaspar-Kopp-Str. 62a; Jzt. für Alois und Anna Marie Weingartner-Meyer.

Samstag, 15. November
17.00 Jzt. für Maria und Adolf Albisser-Schweizer, Wydenhofstr. 6; Jzt. für Hugo und Josy Birri-Koller, Wydenhofstr. 2; Jzt. für Fridolin und Verena Bühler-Lütolf, Chäppelimattstr. 22; Jzt. für Elisa Hammer, Wydenhofstr. 6; Jzt. für Josef und Marie Koch-Burri, Höchmattweg 10; Jzt. für Ferdinand und Aloisia Zenhäusern-Scheidegger, Kaspar-Kopp-Str. 60, sowie für Gottfried und Therese Nepfer-Scheidegger, Sternmattstr. 57, Luzern.

Sonntagsgottesdienste im Rontal

Buchrain:
1. November: 14.00
2. November: 19.00
8. November: 18.30
9./16. November: 10.00

Perlen:
2. November: 10.00
15. November: 18.30

Root:
1. November: 14.00
2./9. November: 10.00

Dierikon:
1./15. November: 18.30

Chronik

In der Taufe aufgenommen

4. Oktober
Simon Kilchmann, Sohn von Karin und Daniel Kilchmann-Solenthaler.

19. Oktober
Amanda Charles, Tochter von Corinne und Jérôme Charles-Zysset.

Erion Grabanica, Sohn von Zoje und Arben Grabanica-Milici.

Wir wünschen den Kindern und ihren Eltern viel Glück und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

29. September
Hermann Schwartz-Holzmann, im Alter von 88 Jahren.

30. September
Anna Bucher-Haas, im Alter von 98 Jahren.

Edith Keiser-Bérard, im Alter von 89 Jahren.

13. Oktober
Werner Jost Ribary, im Alter von 70 Jahren.

14. Oktober
Selma Bühler, im Alter von 45 Jahren.

16. Oktober
Felix Hardegger-Riniker, im Alter von 84 Jahren.

Albert Hürlimann-Amstad, im Alter von 79 Jahren.

18. Oktober
Albert Hof-Fankhauser, im Alter von 83 Jahren.

Mögen die Angehörigen Gottes Liebe und Kraft spüren und so Trost in ihrem Leid finden.

Kollekten

5. Oktober
Priesterseminar St. Beat, Luzern 438.25

Vielen Dank für Ihre Spenden.

Termine Gruppen

FrauenNetz Ebikon

www.frauennetz-ebikon.ch

Offener Mittagstisch für alle

Jeden Donnerstag um 12.00 in der Cafeteria Höchweid
Ein feines Mittagessen mit Dessert und Kaffee für Fr. 15.–. Anmeldung bis Mittwochabend bei Erwin Balmer, 041 440 68 77.

Mittagstreff für Senioren und Alleinstehende

Dienstag, 4. November, 11.45, Pfarreiheim
Gerne verwöhnen wir Sie mit einem feinen Mittagessen. Anmeldung bis Montag-Mittag bei Annelise Zanutta, 041 440 57 60, oder Nina Wolfisberg, 041 440 67 89.

Bärliland

Donnerstag, 6. und 13. November, 14.30–17.00, Pfarreiheim
Das Bärliland ist die wöchentliche Kontaktmöglichkeit für Mütter und Väter mit Kindern bis zu 5 Jahren. Unkostenbeitrag: 5 Franken.
Auskunft: Julia Michel, 041 440 04 06, und Ursi Gross, 041 310 02 70.

Feier zum heiligen Martin – Räbeliechtli-Umzug

Sonntag, 9. November, 17.00, Pfarrkirche
Lasst uns zusammen den traditionellen Räbeliechtli-Umzug zu Ehren des hl. Martin feiern und das Licht in unsere Herzen tragen. Alle Kinder, Eltern und Grosseltern sind ganz herzlich willkommen!
Umzug: Um ca. 17.30 werden wir draussen auf dem Kirchplatz die Kerzen anzünden und die Räbeliechtli in die dunkle Nacht hinaustragen.
Mitbringen: Räbeliechtli oder Laterne und gute Laune. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt!

Imbiss: Nach dem Umzug, um ca. 18.00 Uhr, geben wir gegen Abgabe des Imbiss-Bons Brot und Wienerli aus. Dazu gratis warmen Tee.

Kosten: Räbe Fr. 2.–/Stück; Imbiss Fr. 3.–/Person.
Die Räben sowie die Imbiss-Bons können ohne Voranmeldung am **Mittwoch, 5. November** von 9 bis 10 Uhr oder 17 bis 18 Uhr im Sprötzehüsli (beim Pfarreiheimplatz) gekauft werden.

Auskunft: Ursi Gross, 079 511 29 04 oder Tanja von Rotz, 079 754 58 65.
Wir freuen uns auf ganz viele schöne Räbeliechtli!

Singrunde für Senioren

Dienstag, 11. November, 14.00, Pfarreiheim
Wenn Sie in einer fröhlichen Runde mitsingen möchten: Kommen Sie einfach vorbei, Sie sind herzlich willkommen.

Spielnacht

Freitag, 7. November, Ludothek, 19.30–00.30
Wir haben viele neue Spiele, die erforscht werden können. Fachkundige Unterstützung ist vorhanden. Auch beliebte Klassiker sind da und es hat für alle jede Menge zu entdecken.
Für Getränke und Snacks ist ebenfalls gesorgt (ab 22.00 bis 00.30 ausschliesslich für Erwachsene).
Das Ludoteam freut sich auf Sie!

Kolpingsfamilie Ebikon

Martini-Jass

Mittwoch, 12. November, Pfarreiheim
Gemütlicher Jassabend mit den ehemaligen KAB-Mitgliedern.
Wir beginnen um 19.30 die Karten zu mischen.

Lagerrückblicke

Blauring

Am Samstag, 1. November, um 19.00 Uhr im Pfarreiheim werden wir uns noch einmal in die Welt von Walter stürzen und uns alle zusammen an die tolle Zeit in Lajoux erinnern.

www.blauringebikon.ch

Jungwacht

Viele Erfindungen wurden in diesem Sommer in Parsonz GR gemacht und einige Nobelpreise vergeben. Alle Aktiven, Ehemaligen, Angehörigen und alle Jungwacht-Interessierten sind herzlich eingeladen am Sonntag, 2. November, 14.00 Uhr im Pfarreiheim zum Lagerrückblick mit Ton- und Bildschau in Farbe und FullHD.

www.jungwacht.com

Vortrag: Armenien, Land der Steine

Mittwoch, 12. November, 19.30, ref. Begegnungszentrum Buchrain
Geschichte Armeniens, das türkische Armenien, Kirchen und Klöster, Genozid, Diaspora, Berg Karabach …
Was wissen wir darüber? Anita von Arx-Fischler wird auf diese Fragen eingehen.

Abschied und Begrüssung von Scharleiterinnen im Blauring

Mit Motivation und Talent

Tabita Schenker und Alexandra Hafner.

Seit vier Jahren übten Alexandra Hafner und Tabita Schenker gemeinsam das Amt der Scharleitung aus. Sie haben mit grossem Einsatz die Verantwortung der Blauringschar wahrgenommen und bereichert. Sie kennen sich seit der Schulzeit und setzten ihre Begabungen in bereichernder Zusammenarbeit ein. Tabita brachte ihre Talente in administrativen Arbeiten innerhalb der Schar sowie gegenüber der Regionalleitung ein. Alexandra wirkte durch ihre spontane Art motivierend auf die Kinder und Leiterinnen. Sie war zudem Kontaktperson zu deren Eltern. Alexandra wird weiterhin als Gruppenleiterin im Blauring tätig sein. Aus einzelnen Gesprächen mit ihnen erfuhr ich, dass es eine erfüllte Zeit war, in der sie viel lernen durften und mit grosser Freude und viel Engagement für den Blauring gearbeitet haben. Sie haben die Aufgabe der Scharleitung bereits an zwei neue motivierte und blauringbegeisterte Leiterinnen übergeben und dafür gesorgt, dass für diese eine reibungslose Übernahme gewährleistet ist.

Liebe Tabita, liebe Alexandra, ein herzliches Dankeschön für euer langjähriges und treues Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit! Ich bin sicher, dass die gewonnenen Erfahrungen im Blauring euch auch auf dem zukünftigen Lebensweg ein bereicherndes Fundament bieten werden.

Das Leiterinnenteam hat im Frühling dieses Jahres Livia Krummenacher und Tanja Wespi die Scharleitung anvertraut. Sie übernehmen ihr Amt offiziell am Lagerrückblick, am 1. November. Um etwas über sie zu erfahren, stellen sie sich vor.

Livia Krummenacher und Tanja Wespi.

Beschreibe deine Person (Alter, Beruf/Schule, Hobbys):
Livia: Ich bin 18 Jahre alt und habe dieses Jahr meine Lehre als medizinische Praxisassistentin abgeschlossen. Neben meiner grossen Leidenschaft, dem Blauring, in dem ich seit 2004 begeistert engagiert bin, trainiere ich im VBC Ebikon.
Tanja: Mein Name ist Tanja Wespi, auch ich bin 18 Jahre alt. Diesen Sommer habe ich meine Lehre als Kauffrau in der Immobilienbranche abgeschlossen und arbeite nun weiter in diesem Bereich. Neben der Läuferriege Ebikon, in der ich nun seit 10 Jahren trainiere, bin ich ebenso lange begeistert im Blauring Ebikon mit dabei. Seit drei Jahren darf ich nun auch als Leiterin tätig sein. Im Winter fahre ich zudem sehr gerne Ski oder Snowboard.

Prägendes Ereignis in deiner Blauringkarriere?
Livia: Als die Thur im Sommerlager vor fünf Jahren eine beängstigende Höhe durch die starken Regenfälle erreichte und unsere Koffer zu schwimmen drohten. Wir durften die folgende Nacht nicht mehr auf unserem Zeltplatz verbringen und mussten uns im Stall neben Kuh und Muni einquartieren.
Tanja: In jedem Lager sowie auch unter dem Jahr erlebten wir sehr viele bleibende Ereignisse, z. B. die Nachtübungen oder die Evakuierung in zwei Lagern, als das Wasser des Flusses sehr hoch war.

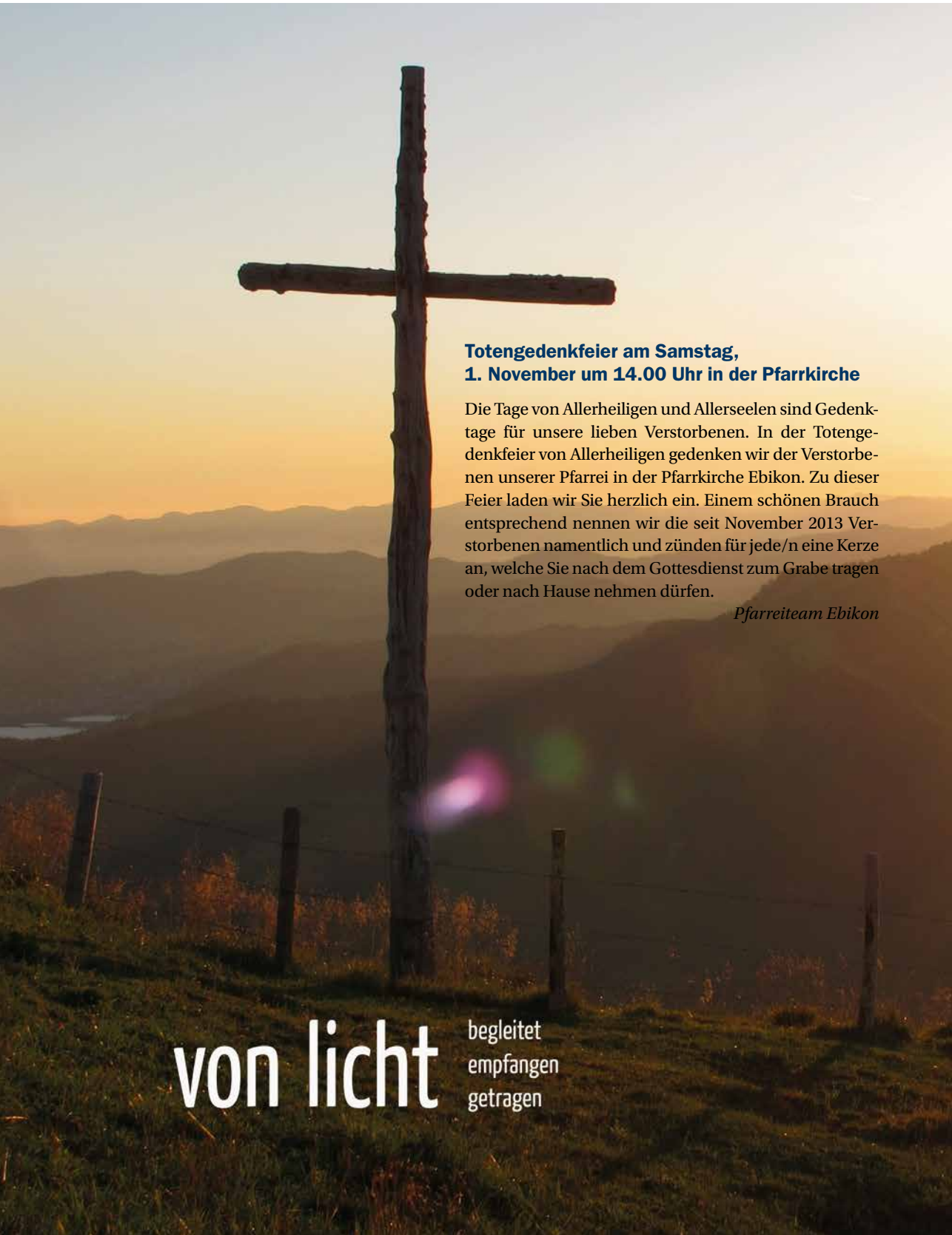
Was ist deine Motivation, die Scharleitung zu übernehmen?
Livia: Den bereits bestehenden Zusammenhalt in der Schar weiter halten und stärken, damit wir zusammen viele neue Kinder überzeugen können dem Blauring beizutreten.
Tanja: Die Kinder und die hilfsbereiten Leiterinnen sind eine grosse Motivation, um das Amt der Scharleitung zu übernehmen. Dank ihnen kann so ein super Verein bestehen und dies möchte ich mit Livia weiterführen.

Hast du eine Zukunftsvision?
Livia: Ich wünsche mir viele neue motivierte, natur-, spiel- und spassbegeisterte «Meitli», die unsere Schar weiter wachsen lassen.
Tanja: Ich wünsche mir, dass wir weiter viele Kinder begeistern können dem Blauring beizutreten und gemeinsam tolle Erlebnisse zu geniessen. Ebenfalls möchte ich den Blauringkindern möglichst viel von unseren Erfahrungen vom Blauringleben weitergeben, damit der Verein noch lange bestehen bleibt.

Neue Kontaktadresse für den Blauring:
livia.krummenacher@hotmail.com
und tanja.wespi@hispeed.ch

Ich wünsche euch, liebe Tanja und Livia, viele schöne Momente, bereichernde Erfahrungen und viel Freude in eurem neuen Aufgabengebiet!

Rita Lussi, Präses Blauring



Totengedenkfeier am Samstag, 1. November um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche

Die Tage von Allerheiligen und Allerseelen sind Gedenktage für unsere lieben Verstorbenen. In der Totengedenkfeier von Allerheiligen gedenken wir der Verstorbenen unserer Pfarrei in der Pfarrkirche Ebikon. Zu dieser Feier laden wir Sie herzlich ein. Einem schönen Brauch entsprechend nennen wir die seit November 2013 Verstorbenen namentlich und zünden für jede/n eine Kerze an, welche Sie nach dem Gottesdienst zum Grabe tragen oder nach Hause nehmen dürfen.

Pfarreiteam Ebikon

Folgende Personen sind seit November 2013 verstorben

Ab 23. Oktober 2013

Todestag	Name	Alter
23.10.2013	Gody Winiger-Dahinden	69
26.10.2013	Heidy Koch-Schaller	87
30.10.2013	Christian Beekhuizen	48
01.11.2013	Maria Magaldi-Venditto	82
08.11.2013	Mile Bionda-Stanisic	61
08.11.2013	Nicola Colucci-Thilo	78
18.11.2013	Nella Maria Bascio-Dinkel	83
19.11.2013	Berta Koller-Wanner	86
03.12.2013	Franz Xaver Koch	76
09.12.2013	Alois Küng-Amrein	76
10.12.2013	Margrit Zemp-Meier	79
12.12.2013	Anton Pius Huber-Hermann	74
13.12.2013	Jakob Kaufmann-Sirica	79
15.12.2013	Gertrud Louise Koch	80
24.12.2013	Dino Zanolla-Freschi	80
30.12.2013	Sophie «Sonja» Brun	85
02.01.2014	Jaroslav Kypta	95
03.01.2014	Bernadette Bieri-Portmann	54
04.01.2014	Luciano Piacentini-Fritz	77
19.01.2014	Xaver Schmid-Burch	85
26.01.2014	Hans Ruckli-Weibel	89
28.01.2014	Margrit Gasser-Burkard	86
29.01.2014	Kurt Bertram	80
03.02.2014	Gioacchino Bascio-Dinkel	83
05.02.2014	Adolf Ambauen-Lenz	76
05.02.2014	Margrit Steimann-Zimmermann	80
12.02.2014	Irma Maria Saner-Röllin	86
14.02.2014	Ruedi Jenni	58
18.02.2014	Anny Wittmann-Dobmayr	109
25.02.2014	Marlies Bürcher-Weber	96
09.03.2014	Jost Lustenberger-Koch	88
19.03.2014	Rudolf Thalmann-Odermatt	87
20.03.2014	Dorli Widmer-Koch	63
21.03.2014	Marie Fuchs-Greter	91
21.03.2014	Frieda Kupper-Jost	96
28.03.2014	Bruno Cavalar	80
31.03.2014	Angelo Gränacher-Troisi	80
02.04.2014	Marie Besmer-Item	87
02.04.2014	Erwin Julius Kunz	61
03.04.2014	Toni Gwerder-Dahinden	75
03.04.2014	Anna Schwander	75
11.04.2014	Lorella-Melissa Vinzens	2
22.04.2014	Irmgard Wüthrich-Auchli	75
27.04.2014	Fridolin Thalmann	69
30.04.2014	Gabriele Renzo Regazzoni	90
03.05.2014	Josef Greter-Meyer	84
16.05.2014	Marlis Meier-Bremgartner	81
19.05.2014	Peter Hess-Wegenast	72
21.05.2014	Anna Bucher	85
26.05.2014	Martha Schmidli-Richartz	84
31.05.2014	Heidi Kälin-Haas	80
06.06.2014	Georg Janutin-Hitz	90
12.06.2014	Berty Schmid-Burch	84
14.06.2014	Hedwig Studer-Meier	94
17.06.2014	Erwin Stadelmann	54
17.06.2014	Willi Alois Karrer	67
18.06.2014	Nair Osterwalder-Flôr Barros	41
29.06.2014	Michael Hintz	51
03.07.2014	Helen Infanger-von Moos	86
08.07.2014	Josef Vogel-Dubach	82
15.07.2014	Ida Achermann-Frei	84
20.07.2014	Sophie Kretz-Bucher	90
25.07.2014	Rosemarie Knüsel	93
30.07.2014	Trudy Brun	74
05.08.2014	Helena Wicki-Kälin	88
11.08.2014	Maria Ammann-Koller	84
13.08.2014	Xaver Waldispühl-Lussi	81
11.09.2014	Edi Kaufmann-Moser	94
15.09.2014	Werner Schallberger	65
17.09.2014	Josef Ochsner-Müller	83
18.09.2014	Alois Kaufmann-Sigrist	88
20.09.2014	Maria Theresia Huser-Stalder	92
21.09.2014	Walter Paul Koller	65
23.09.2014	Peter Paul Bühler-Almeida	86
24.09.2014	Maria Fässler-Steiner	89
26.09.2014	Anton Bucher-Bucheli	85
26.09.2014	Franz Zingg-Hösli	89
27.09.2014	Alojz Tkalec-Bucher	67
29.09.2014	Hermann Schwartz-Holzmann	88
30.09.2014	Anna Bucher-Haas	98
30.09.2014	Edith Keiser-Bérard	89
13.10.2014	Werner Jost Ribary	70
14.10.2014	Selma Bühler	45
16.10.2014	Felix Hardegger-Riniker	84
16.10.2014	Albert Hürlimann-Amstad	79
18.10.2014	Albert Hof-Fankhauser	83

Treffpunkte

Blick ins Ungewisse: Szene aus dem Stück «So wie Noah». *Bild: Ivo Meier*

Jugendchor der Pfarrei Horw

Flimmert da was am Horizont?

Auf dem endlosen Wasser treibt ein Schiff. An Bord 80 junge Menschen mit ihren Träumen, Hoffnungen und Ängsten. Sie leben das Überleben, mehr nicht. Oder doch? Das Musiktheater «So wie Noah» des Horwer Jugendchors Nha Fala führt die Schicksalsgemeinschaft der Arche auf eine Reise ins Ungewisse, berührend und irritierend. Jeden Abend der gleiche Ruf: «kein Land in Sicht». Als dann der ersehnte Hoffnungsschimmer am Horizont erscheint, geht ein Ruck durch die Besatzung. Das Stück ermutigt, Neues zu wagen, ein Sinnspiel für die ganze Familie.

Aufführungen: Fr, 14.11., 19.30 (Premiere); Sa, 15.11., 19.30; So, 16. 11., 18.00; Fr, 21.11., 19.30; Sa, 22.11., 19.30, jeweils in der Pfarrkirche Horw. Vorverkauf: Luzerner Kantonalbank, Horw/www.noah.nha-fala.ch

Propstei Wislikofen

Schweizer Samichlaus-Synode

Samichläuse halten alte, sinnvolle Bräuche lebendig, sie bauen Brücken zwischen unterschiedlichen Generationen und sie verkünden eine frohe Botschaft. Zum Austausch von Erfahrungen und neuen Ideen lädt die 3. Schweizer Samichlaus-Synode ein.

Sa, 15.11., 9.30–16.30 Uhr, Propstei Wislikofen, 056 201 40 40, www.propstei.ch
Leitung: Kurt Adler und Claudia Mennen

Küssnacht am Rigi

Liebe zwischen Welten

Immer häufiger knüpfen Jugendliche aus unterschiedlichen Ländern, Kulturen und Religionen Liebesbeziehungen. Solche geben nicht selten Anlass zu Konflikten und Krisen in und zwischen Familien. Das interaktive Theater «Liebe zwischen Welten» ermöglicht eine nachhaltige Auseinandersetzung mit diesem Themenfeld. Zielgruppen sind Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren sowie deren Eltern und weitere Interessierte. Die Gesamtplanung für das Projekt liegt beim katholischen Pfarreirat Küssnacht, die Finanzierung wurde durch die katholische Kirchgemeinde sichergestellt.

Mi, 5.11., 19.30 Uhr, Tagungszentrum Monséjour, Quaistrasse 2, Küssnacht am Rigi

Männerpalaver

Thema «Tod und Endlichkeit»

Das nächste «Männerpalaver» des Männerbüros Luzern dreht sich um das Thema «Leben im Angesicht des Todes – meine eigene Endlichkeit». Palavern meint in diesem Kreis mehr als blosses Herumreden. Männer jeden Alters sitzen zusammen, hören, was andere denken und wie sie sich fühlen. Sie stellen Fragen, suchen Antworten, schaffen Vertrauen. Kommen, mitreden und etwas mit nach Hause nehmen – darum geht es im Männerpalaver.

Do, 20.11., Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, Luzern, 19.15 Apéro, 19.45–21.45 Uhr Palaver, Fr. 15.– (Fr. 12.– für Mitglieder Männerbüro)

Universität Luzern

Ethik der Pränataldiagnostik

Das Institut für Sozialethik an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern lädt zur öffentlichen Veranstaltung «Schwangerschaft und Pränataldiagnostik – zwischen guter Hoffnung und grosser Unsicherheit» ein. Die vorgeburtliche genetische Diagnostik kann eine schwangere Frau bei einem auffälligen genetischen Befund unerwartet vor die Frage stellen, die Schwangerschaft fortzusetzen oder abzubrechen. Die Veranstaltung durchleuchtet aus theologisch-ethischer Sicht ärztliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Sie diskutiert die Entscheidungen, welche vor der Durchführung einer Pränataldiagnostik gefällt werden.

Di, 11.11., 19.30–21.30 Uhr, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 1, Information: Lucia Sidler, lucia.sidler@unilu.ch, 041 229 52 26

Treffpunkt Kino

Kuzu – Das Lamm

Der deutsch-türkische Film «Kuzu – Das Lamm» spielt im kargen, herben Anatolien. Wie es die Tradition verlangt, feiert die Familie das Fest der Beschneidung des kleinen Mert, doch Vater Ýsmail hat kein Geld, um die Feier auszurichten. Merts Schwester ängstigt ihren Bruder: Wenn der Vater kein Lamm auftreiben kann, werde er den eigenen Sohn schlachten, eine Anspielung auf die Bereitschaft Abrahams, seinen Sohn Isaak zu opfern.

Kinostart Deutschschweiz 6.11.

Treffpunkte

Aktionswoche Angelforce 2014

Gute Engel wieder unterwegs

Vom 3. bis 8. November findet zum achten Mal die «Angelforce»-Aktionswoche statt. Kinder und Jugendliche mit «Angelforce»-Mütze schenken ihren Mitmenschen kleine Freuden. Ziel ist es, das alltägliche Engagement der Jugendlichen hervorzuheben und ihnen eine Stimme zu verleihen. Die grosse Mehrheit unter ihnen engagiert sich entgegen mancher Medienschlagzeilen. Die Aktion wird mitunterstützt von der Luzerner Landeskirche.

www.angelforce.ch

RomeroHaus Luzern

Huub-Oosterhuis-Liedtag: Singen für eine gerechte Welt

Am 8. November findet im RomeroHaus in Luzern ein Liedtag zum Vermächtnis von Huub Oosterhuis, diesem engagierten Kämpfer für eine gerechtere Welt, statt. Huub Oosterhuis (geb. 1933) ist im deutschen Sprachraum durch seine engagierten und sozialkritischen Lieder bekannt geworden, die im spirituellen und religiösen Gedankengut von Befreiungstheologie und Gesellschaftskritik begründet sind. Der Liedtag «Singen für eine gerechte Welt» richtet sich an Chöre und Einzelsänger/-innen, Musiker/-innen und Chorleitende, aber auch an theologisch Interessierte und Menschen, die auf der Suche sind nach neuen spirituellen und liturgischen Formen.

Vortrag zu Huub Oosterhuis: Fr, 7. Nov., 19.30; Liedtag: Sa, 8. Nov., 9.30–18.00. Kosten: für Chöre ab fünf Mitgliedern pro Person Fr. 50.–, Einzelpersonen Fr. 80.–, inkl. Verpfl. und Unterlagen; Vortrag Fr. 20.–; für Teilnehmende des Liedtages gratis/www.romerohaus.ch

«Forum Ökumene» an der Universität Luzern

Die älteste und östlichste christliche Nation der Welt: Armenien

Der ehemalige Redaktor der «Schweizerischen Kirchenzeitung» Rolf Weibel (Stans) stellt am nächsten «Forum Ökumene» des ökumenischen Instituts die armenische Kirche vor, eine Volkskirche zwischen Ost und West.

Mi, 12. Nov., 18.15–20.00, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 5; der Anlass ist öffentlich und kostenlos

Die «Woche der Religionen» im Kanton Luzern

Begegnungen über die Grenzen der Religion

Die «Woche der Religionen» findet vom 2. bis 8. November zum achten Mal statt. Auch im Kanton Luzern lädt sie zur Begegnung und zum Dialog zwischen den Religionen und Kulturen ein.

Die Woche der Religionen thematisiert dieses Jahr die religiöse Erziehung in Familie, Schule und Religionsgemeinschaft. Die Woche will einen Beitrag zum religiösen Frieden in der Schweiz leisten. Das Projekt leitet die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz, Iras Cotis, ein nationales Netzwerk, das sich für die Religionsfreiheit und den Religionsfrieden in der Schweiz einsetzt. Mitglieder sind rund 100 Religionsgemeinschaften und Organisationen, die sich für den interreligiösen Dialog engagieren.

Die farbige Geige ist das Erkennungszeichen der «Woche der Religionen».

Das bis jetzt bekannte Programm im Kanton Luzern:

Do, 30. Okt., 19.30 Führung durch die Ausstellung «Schleier und Entschleierung», 20.15 eine Muslimin und eine katholische Nonne im Gespräch, Zentrum Der MaiHof, Luzern
Mo, 3. Nov., 20.00 Abschied nehmen von einem Menschen anderer Religion, offenes Gespräch, ref. Kirchgemeindehaus Hochdorf
Do, 6. Nov., ab 11.45 Völker-Mittagessen, Ruswil, Pfarreiheim, Schwerzistrasse 11
Do, 6. Nov., 19.30 interreligiöse Friedensfeier, Zentrum Der MaiHof, Luzern
Do, 6. Nov., 19.30–20.30 Meditation, keine Vorkenntnisse nötig, kath. Kirche Buchrain
So, 9. Nov., 11.00 interreligiöse Feier und Begegnung, Zentrum Der MaiHof, Luzern
So, 9. Nov., 11.30–14.00 Teilete, Pfarreiheim Hitzkirch, jeder kocht zu Hause etwas aus seiner Heimat und bringt es mit
Do, 13. Nov., 19.30 Chor der Nationen Luzern verstärkt, KKL Luzern, Konzertsaal
Do, 13. Nov., Besuch der Ausstellung «Schleier und Entschleierung», Besammlung Busschleife Kriens 18.15, Anm. bis 8. Nov., j.vonrotz@kath-kriens.ch, 041 329 81 81

www.woche-der-religionen.ch

Aus der Kirche

Luzern

Luzern schliesst sich Portal an

Website informiert über den Wiedereintritt in die Kirche

Die Türe zur Kirche steht immer offen. Wissen aber Personen, die wieder in die Kirche eintreten wollen, wohin sie sich wenden müssen? Für sie gibt es seit einiger Zeit die Webseite www.kircheneintritt.ch, die über das Thema informiert und die notwendigen Schritte erklärt. Jetzt hat sich die katholische Kirche im Kanton Luzern diesem Portal angeschlossen; ihre eigene Wiedereintritts-Seite ist über das Portal oder direkt über die eigene Adresse www.kircheneintritt-lu.ch erreichbar.

www.kircheneintritt-lu.ch

Broschüre für Wanderer und Pilger

Auf himmlischen Pfaden

Wer die sakralen Orte der Innerschweiz zu Fuss entdecken will, dem steht ein neuer Führer zur Verfügung. Die vom Verein Sakrallandschaft herausgegebene Broschüre vermittelt alle wichtigen Informationen für den ersten Abschnitt des Wegnetzes der Sakrallandschaft Innerschweiz zwischen dem Kloster St. Urban und dem Wallfahrtsort Hergiswald über Luthern Bad, Heiligkreuz und Werthenstein.

Bezug: www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch, info@sakrallandschaft-innerschweiz.ch, 079 340 77 51

Die sakralen Orte der Innerschweiz zu Fuss entdecken: Bild dazu aus dem neuen Faltprospekt. Bild: pd

Kirchgemeinde Luzern plant Umbau

Luzerns älteste Kirche soll zu einer City-Kirche werden

In Luzern soll die über 800-jährige Peterskapelle am Kapellplatz ab 2017 zur «City-Kirche» mit neuen Angeboten für «religiös ungebundene» Menschen werden. Man wolle die kirchliche Präsenz in der Innenstadt stärken, teilte Luzerns katholische Kirche mit. Die Kapelle soll aber weiterhin ein Ort für Gottesdienste und Gebet bleiben. In Luzerns Innenstadt bewegen sich täglich zehntausende von Menschen verschiedener Herkunft. Diese seien oft nicht mehr in Pfarreien und Kirchgemeinden beheimatet, aber vielfach offen für christliche Werte und spirituelle Impulse, hält die Kirche fest. Wegen ihrer zentralen Lage eigne sich die Peterskapelle besonders gut als Ort für neue Angebote. Möglich werden sollen neu auch kulturelle Veranstaltungen. Zuvor muss das Kirchengebäude jedoch saniert werden. Die Peterskapelle, 1178 erstmals erwähnt, ist die älteste noch bestehende Kirche in der Stadt Luzern. Die einjährigen Umbauarbeiten beginnen frühestens 2016.

Die Peterskapelle in Luzern soll erneuert und breiter genutzt werden. Bild: pd

Schweiz

Katholische Zeitschrift

«Auftrag» stellt Erscheinen ein

«Auftrag», die «Zeitschrift für kirchlich Engagierte und religiös Interessierte», stellt nach 40 Jahren das Erscheinen ein. Es sei trotz Neulancierung im letzten Jahr nicht gelungen, eine «Trendwende in Richtung Weiterbestehen» herbeizuführen, teilte der Trägerverein Ende September mit. Die Abonnementszahlen sanken in den letzten Jahren kontinuierlich. Die Dezember-Ausgabe wird die letzte Nummer sein. Die Zeitschrift war 1974 gegründet worden. Die Auflage betrug 1992 7000 Exemplare, derzeit sind es noch 3800. Der «Auftrag» erscheint sechs Mal jährlich.

www.zeitschrift-auftrag.ch

International

Nordische Bischofskonferenz

Steigende Katholikenzahlen

Die Zahl der Katholiken steigt nach Angaben der nordischen Bischofskonferenz seit Jahren rasant. In einigen Bistümern Skandinaviens haben sich die Katholikenzahlen in den letzten Jahren vervielfacht. Die Länder Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland und Island kannten bis vor wenigen Jahren lutherische Staatskirchen. Die meisten hinzugekommenen Katholiken sind Arbeitsmigranten aus der ganzen Welt. Zur katholischen Kirche im Norden gehören heute etwa 600 000 Mitglieder.

Katholische Kirche Hammerfest im Norden Norwegens. Bild: zvg

«Wer nicht weiss, wohin er will, kommt dort an, wo er nicht will»

Welcher Traum von Kirche leitet uns?

Zeichen der Hoffnung beim Minifest in St. Gallen. Foto: Cornelia Wolanin

«Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist es der Anfang einer neuen Wirklichkeit.» Diese Worte von Dom Hélder Câmara ermutigen, miteinander unsere Visionen auszutauschen und gemeinsam an einer Kirche der Zukunft mitzubauen.

Eine Kirche für die Jugend?

«Was ist das für eine Kirche, von der die Jugend träumt? Es ist eine Kirche, die offener ist für die Anliegen Christi, das heisst, sich mehr interessiert für das Leben des Menschen und seine Erneuerung durch Christus als für dogmatische Definitionen, disziplinäre Massnahmen und die Festlegung von Riten. Es ist eine Kirche, die mehr zuhört; die sie mitentscheiden lässt. Es ist eine Kirche, die eine Sprache spricht, die auch die Jugendlichen verstehen und in der die Jugend sich spontaner und lebendiger ausdrücken kann. Eine kreative Kirche, die sich auf dem Weg weiss; die neue Wege zu den Menschen sucht und erprobt mit schöpferischer Phantasie; die veränderte Verhältnisse nutzt, um sich zu erneuern und die Frohbotschaft frisch und lebendig zu halten. Es ist eine verständnisvolle Kirche, die akzeptieren kann, dass es verschiedene Weisen gibt, die Dinge zu sehen und zu handeln; dass vor allem auch die Jugend, Kinder unserer Zeit, andere Formen, andere Zielsetzungen und andere Symbole schätzt. Dann eine prophetische Kirche, das heisst eine Kirche, die unerschrocken die ganze Wahrheit der Welt – auch den Mächtigen – verkündet …»

Pedro Arrupe SJ, Generaloberer des Jesuitenordens von 1965 bis 1983

Wir laden herzlich ein

- **Fr, 31. Oktober, 19.00, Buchrain**
  Einsegnung der neu renovierten Kirche St. Agatha mit Bischof Felix.
- **Sa, 13. Dez. ab 16.00, Root**
  Aktion 1 Mio Sterne mit Caritas bei der Pfarrkirche St Martin, Root.
- **Mi, 24. Dez., 18.30, Ebikon**
  Offene Weihnacht um 18.30–21.30 im Pfarreiheim Ebikon, zu der die kath. Pfarreien und die ref. Kirchgemeinden im Rontal einladen. Alleinstehende, Familien, Jung oder Alt, alle, die das Fest von Jesu Geburt mit anderen zusammen feiern möchten, sind dazu herzlich eingeladen.

Welches Gottesdienstangebot?

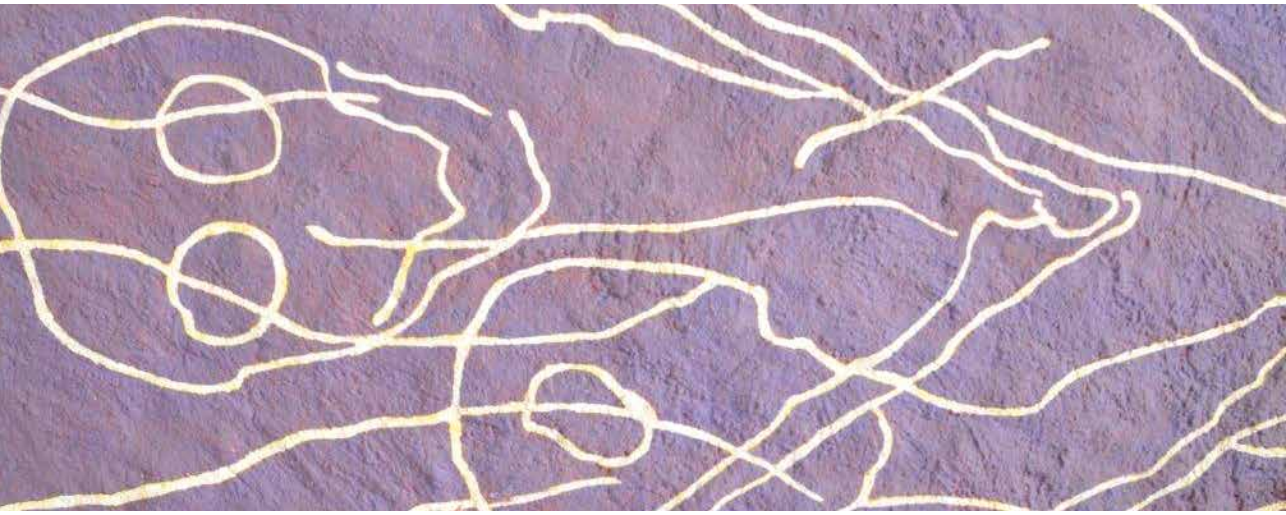
Trotz des neuen Priesters, Peter Okafor, der uns zur Verfügung steht, bleibt die Personalsituation im pastoral-liturgischen Bereich angespannt. Es gibt dazu eine einfache Rechnung. Noch vor zwei Jahren hatte die Pfarrei Buchrain eine zusätzliche Pastoralassistentin, in der Pfarrei Root war dies bis im Sommer 2014 der Fall. Für beide Personen gab es keinen Ersatz. Bis vor kurzem hatten wir im Rontal zwei Priester; aktuell ist es nur noch einer. Das hohe Durchschnittsalter unter den Priestern und der fehlende Nachwuchs bei den SeelsorgerInnen zeigen in aller Deutlichkeit, dass wir in den kommenden Jahren mit einem weiteren Rückgang rechnen müssen. Dies sind Realitäten, um die wir nicht herumkommen. Auch wenn wir im Moment nicht sagen können, wie wir mit dieser Situation umgehen werden, ist jetzt schon klar, dass es im Gottesdienstbereich in allen drei Pfarreien Anpassungen geben wird. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass diese Veränderungen nicht nur aus dem Personalmangel erfolgen. Generell stellen wir fest, dass der Gottesdienstbesuch abnimmt und der Besuch von Feiern vermehrt selektiv erfolgt. Zudem sind die Erwartungen an die Gottesdienste und die, die sie vorbereiten, vielfältiger und die Vorbereitung deshalb aufwändiger geworden. Was dies für uns heisst, wird Thema des Pastoralraumprojektes sein. Wir bitten Sie, diesen Prozess der Unterscheidung und Entscheidung wohlwollend und verständnisvoll zu begleiten. Zögern Sie nicht, mit Ihren Anliegen und Ideen auf uns zuzukommen.

Lukas Briellmann, Robert Knüsel, Daniel Unternährer

AZA 6030 Ebikon
Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, 6030 Ebikon

Vierzehntägliche Erscheinungsweise. Adressänderungen und lokale Hinweise an die Pfarrei. Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6000 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch.
Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Worte auf den Weg



Gemälde im Beinhaus Steinhausen, Bild: Andreas Wissmiller

Der Herr fragte mich: Menschensohn,
können diese Gebeine wieder lebendig werden?
Ich antwortete: Herr und Gott, das weisst nur du.
Da sagte er zu mir: Sprich als Prophet
über diese Gebeine und sag zu ihnen:
Ihr ausgetrockneten Gebeine, hört das Wort des Herrn!
So spricht Gott, der Herr, zu diesen Gebeinen:
Ich selbst bringe Geist in euch, dann werdet ihr lebendig.

Ezechiel 37,3–5: Vision von der Auferweckung Israels